

Bocholter Volksblatt

Antlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. B. Wilhelm Droll in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. 22.

Angaben kosten für Einzelne (Bocholt und Umgegend) die Zeitungs- oder deren
Nummer 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechende Ermäßigungen bewilligen. Die Anzeigen werden in der Regel bis nachmittags 5 Uhr vor der Ausgabe der Zeitung angenommen. Später als nachmittags 5 Uhr wird nicht angenommen. Die Anzeigen werden in der Regel bis nachmittags 5 Uhr vor der Ausgabe der Zeitung angenommen. Die Anzeigen werden in der Regel bis nachmittags 5 Uhr vor der Ausgabe der Zeitung angenommen.

Angaben-Nummern für Adressen und Umgebungen bei J. B. Wilhelm Droll.

Mr. 259.

Druck und Verlag von J. B. Wilhelm Droll in Bocholt.

Mittwoch, 23. September 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. B. Wilhelm Droll. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der „Frieden“ im Flottenverein.

* Hamburg, 21. Sept. In der gestrigen ordentlichen Hauptversammlung des Bundesverbandes des Deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Sachsen wurde folgende Resolution angenommen: „Die Hauptversammlung des Bundesverbandes des Großherzogtums Sachsen erhebt vom Präsidium und vom Präsidenten Großadmiral v. Rösser zuversichtlich, daß der in Danzig gefassten Resolution ohne jeden Vorbehalt in allen Bundesverbänden Geltung verschafft wird und daß der Deutsche Flottenverein wieder seinem alten Kurse und seiner für die Nation so wichtigen Tätigkeit zugeführt wird, die durch die Streitigkeiten der letzten Jahre so schwer unterbrochen wurden. Zugleich erklärt die Landesversammlung schon heute, zu der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Nürnberg im Jahre 1909 keine Vertreter entsenden zu können, wenn die Herren Reichsrat Freiherr v. Bötticher, Kammerherr Speyer und Regierungsrat v. Braune den Vorstand im bayerischen Bundesverband ausüben, gleichviel, ob sie in Nürnberg anwesend sein werden oder nicht. Die Landesversammlung erklärt in diesen Herren eine Gefahr für die Einheit des Deutschen Flottenvereins. Wenn etwa dem Bundesverband der Besuch der Hauptversammlung und damit die Mitarbeit an der weiteren Entwicklung des Vereins unmöglich gemacht wird, so steht die Landesversammlung nicht an, zu erklären, daß damit ihr weiteres Verbleiben in dem Deutschen Flottenverein ausgeschlossen ist.“

540 Millionen neue Steuern

soß das deutsche Volk aufbringen. Die Belastung von Bier, Branntwein und Tabak soll einen Ertrag von 370 Millionen bringen. Gas und Elektrizität werden mit 70 Millionen belastet. Die Erbschaften soll man mit 120 Millionen zu schätzen. Das macht zusammen einen Steuerertrag von 540 Millionen Mark. Für Abfindungen und Erhebungskosten wird ein beträchtlicher Teil, etwa 70 Millionen, in Anspruch genommen, so daß rein 470 Millionen der Staatskasse zufließen. Der Steuerertrag auf Zucker soll gedeckt werden durch eine Inzertsteuer, aus der man 60 Millionen herauszuschlagen hofft. Was Gas und Elektrizität anbelangt, so soll nicht nur Licht, sondern auch Kraft und Heizung besteuert werden, im Gegensatz der Industrie und des modernen Verkehrs.

Finkenstädt.

Roman von F. Knefelde.

41) Nachdruck verboten.

„Desto besser, so haben wir das Feld frei“, lachte Otto und legte seinen Arm in den des Weibers, denn sie waren soeben aus dem Sand gestiegen.

„Abalbert“, sagte er im Weiterschreiten, „ich habe mir nicht die Zeit genommen, etwas Warmes zu genießen, mir wird ganz flau, laß uns hier eintreten und eine Tasse Tee bestellen.“ Er deutete auf ein kleines, ein Wirtshausgebäude tragendes Haus, in dem eben Fenster und Türen geöffnet wurden, und zog den Weib mit sich hinein. Man war allerdings schon aufgestanden, aber auf so frühen Besuch noch nicht vorbereitet. So wahrte es eine ziemlich lange Zeit, ehe der bestellte Tee bereitet, und eine noch viel längere, ehe er genossen war. Otto war mit dem Wirtshausinhaber in ein Gespräch über die verschiedenen Reiserrouten geraten und konnte damit gar nicht zu Ende kommen. Erst als mehrere ihrer Mitreisenden schon auf dem Rückwege eintrafen, machte ihn Abalbert darauf aufmerksam, daß es Zeit sei, die Wanderung anzutreten.

„Ach, wir haben Zeit genug; großartige Ausflüge genießen sich besser einam als im Schwarm“, entgegnete Otto, indem er aufstand und den Riemen der Plaidrolle um seine Schultern warf.

„Über komm.“ Sie verließen das Wirtshaus und machten sich auf den Weg, der langsam und anstrengend immer steiler und steiler ward. Nur wenige Gefährten begleiteten sie, aber sie blieben allmählich zurück; der Aufstieg in diese Gebirgswelt ward immer beschwerlicher, immer mühsamer. Von denen, die ihn begonnen, hatten ihn nur wenige fortgesetzt, und die, welche bis zur Höhe gelangt waren, kehrten bereits jetzt in großer Erschöpfung zurück. Mehrmals fragte

Zur Gehaltsaufbesserung der Unterbeamten schreibt man der Köln. Volksztg.: Die Neue Post, Organ der Postunterbeamten, die wiederholt in der Lage war, über die Regelung der Beamtenverhältnisse zutreffende Nachrichten zu bringen, schreibt in ihrer Nr. 38 vom 19. Sept.: „Auch die Reichs(befoldungs)vorgaben dürften dem Reichstage bald nach seinem Zusammentritt zugehen. Aber auch aus den preussischen Vorlagen wird sich mit Sicherheit übersehen lassen wie sich die Gehälter im Reich gestalten werden, denn sie werden ohne Zweifel beiderseitig gleich bemessen. Für die Unterbeamten dürfte, soweit nicht für einzelne Klassen eine Aufbesserung stattgefunden hat, die Gehaltssteigerung nach dem, was man darüber hört, im Durchschnitt etwa 15% betragen.“

Nach dieser wohl als zuverlässig anzusehenden Nachricht würden also die Unterbeamten in Preußen und im Reich nach der Regierungsvorlage auf eine 15prozentige Gehaltssteigerung hoffen dürfen. Lieber die Abstufung des Wohnungsgeldes sind noch keine sicheren Verlautungen erfolgt, ebenso ist man bezüglich der mittleren und höheren Beamten noch völlig im unklaren.

S. Berlin, 21. Sept. Die „Kreuzzeitung“ führt, werden die Bundesratsausschüsse, denen die Gegenstände zur Reichsfinanzreform in der Sitzung des Bundesrats am Freitag, 18. September, überwiesen worden sind, erst am Montag, 28. September, in die Beratung eintreten, um so den Regierungen der Bundesstaaten genügend Zeit zu lassen, zu den Vorlagen Stellung zu nehmen.

S. Berlin, 21. Sept. In der Wandelhalle des Reichstages wurde heute der 12. Internationale Pessikonkongress mit einem feierlichen Begrüßungsabend eröffnet. Unter den zahlreichen Kongreßteilnehmern waren die Staatsbehörden und die Berliner Gesellschaft vertreten. Der Vorsitzende des Berliner Arbeits-Ausschusses Schwegler hielt eine Begrüßungsrede.

S. Berlin, 21. Sept. Berliner Wälder melden die Lieberfeldener des Fürsten Eulenburg in die Privatklage des Geheimrats Förste, andere sagen nach dem Logar des Untersuchungsgefängnisses. Von der Verteidigung wurde wegen der Unfähigkeit des Fürsten, die jeden Fluchtversuch oder irgendwelche Verdunkelung des Tatbestandes ausschließt, die vorläufige Haftentlassung beantragt. Einige Wälder stellen das baldige Lebensende des Fürsten in Aussicht.

S. Berlin, 21. Sept. Staatssekretär Dernburg tritt, wie ein Berliner Blatt hört, am Mittwoch einen vierwöchigen Erholungsurlaub an, er begibt sich nach Baden-Baden.

Otto, ob es Abalbert nicht zuviel werde und ob er umzulehren wünsche, aber lachend erwiderte dieser:

„Ein Räuber bleibt nicht auf halbem Wege stehen; was er sich vorgenommen hat, das führt er aus.“

„Auch meine Meinung“, erwiderte Otto, „auch ich vollbringe, was ich mir vorgenommen habe.“

Das Plateau war erreicht. In geringer Entfernung lag das Meer, sich in gewaltigen Wellen an den dunklen Klippen brechend, die spitz und jagd zwischen ihm und dem Lande anfragten. Auf den fernen Felsköpfen lag der ewige Schnee, kaltes Gestein ragte dazwischen auf, dann sah man grüne Wälder an jeder Felspalte hatte sich die Fische angelockert, mit heiserem Geschrei zog darüber die Wölfe ihre Kreise, sonst war es still, ganz still.

Das Gespräch der wenigen Anwesenden war verstummt im Anschauen dieser großen, erhabenen Natur, und es wahrte nicht lange, so hatten auch die anderen sich entfernt. Abalbert und Otto standen allein am Felsrande und schauten hinab in den Abgrund. Otto erfaßte Abalberts Arm, aber dieser erwiderte:

„Mich beunruhigt du hier so bald nicht fort, hier könnte ich Stunden weilen.“

„So bleibe ganz hier“, entgegnete Otto mit heiserer Stimme, und erschrocken aufblickend, sah Abalbert in ein verzerrtes Gesicht, in blutunterlaufenen Augen. „Einer von uns ist zu viel auf der Welt!“ schrie Otto.

Mit einer Kraft, die niemand dem schwächlichen Körper zutraute hätte, packte Otto von Räuber den Weib um den Leib und ließ ihn über dem Abgrund schweben; im nächsten Augenblick mußte er unten an den Felsen gescheitert sein.

Doch da geschah etwas Wunderbares. Wie ein Blitz kam es einhergefahren, rief Abalbert von Otto los und schleuberte ihn ein Stück landeinwärts. Dann begann ein Ringen; Otto griff

S. Oldenburg, 20. Sept. Als wesentliches Ergebnis der Wahlmännerwahlen können die Sozialdemokraten eigentlich nur zwei Wirkungen verzeichnen. Sie haben den Wahlkreis Fürstentum Lüneburg, in dem sie einen von vier Abgeordneten hatten und den sie ganz zu gewinnen hofften, an die vereinigten Bürgerlichen verloren. Das ist um so schmerzlicher für sie, als diese mehr als zwei Drittel der Wahlmänner stellten und selbst ganz sichere Bezirke, wie Schwartau, verloren gingen. Andererseits hat die Sozialdemokratie im Herzogtum Oldenburg Boden gewonnen, zum Teil allerdings (wie in dem Vorort der Residenzstadt Oldenburg) nur durch taktische Fehler der Gegner. In Delmenhorst selbst hat sie gesiegt, jedoch haben im Landbezirk die Agrarier die Mehrheit behalten. Die Sozialdemokratie wird voraussichtlich im nächsten Landtage drei Mandate haben. Die Radikalen haben ihren Besitzstand leicht behauptet.

S. Karlsruhe, 21. Sept. Die sozialdemokratischen Landesvereine Badens und Württembergs berufen für den kommenden Sonntag große Massenversammlungen der sozialdemokratischen Wähler ein behufs gescheiter Zustimmung zu dem Verhalten der süddeutschen Abgeordneten auf dem Nürnberger Parteitag.

S. London, 21. Sept. Bei der Landtags-Eröffnung für den verstorbenen national-liberalen Landtagsabgeordneten Jeddert wurde Dr. Schifferer (nat.) mit 121 Stimmen gewählt. Die Dänen und Freisinnigen enthielten sich der Abstimmung.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Deutsch-ungarische Rundgebungen.

* Wien, 21. Sept. In Wien ist es gestern zu mehrfachen Zusammenstößen zwischen Deutschen und Slowenen gekommen. Größere Ausschreitungen konnten durch das Eingreifen von Militär verhindert werden. Im Laufe der Nacht kam es zu kleineren Zusammenstößen, wobei eine Person verwundet wurde. Heute herrscht Ruhe. Auch in Marburg ereigneten sich am Samstag Rundgebungen der Deutschen gegen Slowenen. Gestern und heute Nacht herrschte indessen Ruhe.

* Pest, 21. Sept. Anlässlich der für morgen bevorstehenden Eröffnung der Herbsttagung des Reichstages kam es heute zu großen sozialistischen Rundgebungen im Interesse des allgemeinen Wahlrechts. Etwa 20 000 Arbeiter

marschierten unter Abführung von Arbeiterliedern und unter Abzugsrufen auf das Kaiserparlament durch die Straßen und veranstalteten vor dem Klub der Unabhängigkeitspartei eine Kundgebung. Die Polizei hatte außerordentliche Maßregeln getroffen, um Aufregungen zu verhindern; doch brauchte sie nirgends einzuschreiten. Zwischen den serbischen Radikalen und der ungarischen Regierung bereitet sich ein Kompromiß vor, das allenfalls morgen zur Wahl des Kandidaten der Regierung, Bischof Baadonowitsch, zum serbischen Patriarchen führen wird.

Verlobung im Kaiserhause.

* Wien, 22. Sept. Im Amtsblatt wird die Verlobung der Erzherzogin Renata Maria, Tochter des Erzherzogs Karl Stephan, mit dem Prinzen Hieronimus von Radziwill veröffentlicht. (Erzherzogin Renata Maria ist die zweite Tochter des Erzherzogs Karl Stephan, geboren am 2. Januar 1888; der Bräutigam ist ein Sohn des Prinzen Dominikus aus der zweiten Linie Syblovitsch-Pionischka; er ist geboren am 6. Januar 1885).

Rußland.

Eine russische Anleihe von 1600 Millionen.

* Petersburg, 21. Sept. Der russischen Regierung gelang es, mit Frankreich eine Anleihe von 1600 Mill. Rubel abzuschließen.

Balkanstaaten.

Neue bulgarische Grenzstationen.

* Belgrad, 21. Sept. In der Stadt Prilep überfielen mehrere Bulgaren das Haus Neun Nikolsch, welcher früher in der serbischen Bande Blago Sokolowitsch kämpfte, erschossen ihn, seinen Bruder und seine Mutter. Drei von den Missetätern, darunter der bulgarische Priester Nikola Smitenka, wurden laut Frankf. Ztg. verhaftet.

Balkanhalbinsel.

Der Ausstand der Orientbahnangehörigen.

* Konstantinopel, 21. Sept. Der Ausstand bei der Orientbahn ist beendet. Die Ausständigen nahmen den vom Polizeiminister gemachten Vorschlag an, die Streitfragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Der Oberstleutnant wird vom Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten ernannt. Der belgische und der europäische Verkehr wurden sofort wieder aufgenommen.

Afrika.

Die Franzosen in Casablanca.

* Paris 21. Sept. Aus Casablanca wird vom 18. September gemeldet: General d'Amade

Abgrund hinab“, erklärte Abalbert und tauchte einen Blick mit seinem Freunde. Sie hatten sich auf diese Weise verständigt, wie der Welt das Geschehene dargestellt werden mußte.

Noch ehe sie auf das Schiff zurückkehrten, hatte sich daselbst die Kunde von dem schaurigen Ereignis verbreitet, und sie wurden von allen Seiten mit Fragen bedrängt, wie das Entschlossene sich hätte ereignen können. Um allem weiteren Fortschreiten zu entgegen, schickten sie große Mattigkeit vor, und begaben sich sofort in ihre Kajüte. Hier erzählte Abalbert, welche Verabredung er am Abend zuvor mit Otto getroffen habe, und Ernst erwiderte darauf:

„Das hat du getan. Nun wird mir alles klar. Dein Onkel muß diese Verabredung mit angehört haben und hat sich für dich zum Opfer gebracht.“

„Aber wußtet Ihr denn, daß Otto mir nach dem Leben trachtete?“

„Du bist ein harmloses Gemüt“, erwiderte Ernst mit einem trübem Lächeln.

„Wieso nennst du mich so, warum soll ich das sein?“ fragte Abalbert erschrocken, und Ernst entgegnete:

„Du bist ja schon ein paar mal mit genauer Not der Falle entgangen, die er dir gelegt hatte. Einmal durch den Einbruch in dem festgefrorenen See, ein anderes Mal durch das herabstürzende Gemäuer in Finkenstädt.“

„Das ist nicht wahr, das ist nicht möglich!“ fuhr Abalbert auf.

„Das Werkzeug, dessen er sich bediente, hat seinen Tod beim Einsturz des Gemäuers in Finkenstädt gefunden. Heute wollte er die Tat ohne Hilfe vollbringen, und wäre dein Onkel nicht herbeigeeilt, dann lägest du jetzt zerstückt im Abgrund, und Otto wäre dann Majorats Herr von Finkenstädt.“

(Fortsetzung folgt.)

wird morgen die Bahnlinie Casablanca-Per-
schid eröffnen, die hierauf sofort dem Betrieb
übergeben werden wird. Die neue Bahn wird
offenbar von Marokko bis übernommen werden.
Die Franzosen haben bekanntlich mit der
Räumung Casablancas, die planmäßig weiter
durchgeführt werden soll, bereits den Anfang
gemacht.

Deutsch-Südwestafrika.

* Windhuk, 21. Sept. Simon Copper ist auf
dem Kriegsschiffe. Der Osten des Schutzgebietes
ist für Weisse gesperrt. (Simon Copper, der
frühere Schutzherr der Goshas - Goshentotten,
hatte sich 1904 dem Aufstand Hendrik Witbooi
angeschlossen und wurde am 16. März 1908
von einer Abteilung der Schutztruppe unter
Hauptmann v. Eder in der westlichen Kalahari
überfallen und getötet. Seine Witwe erlitt
sehr schwere Verluste, doch war eine kräftige Ver-
folgung durch die Erschöpfung der deutschen
Soldaten und den Mangel an Wasser unmöglich.
Da außerdem die Trockenheit begann, die sich
jetzt ihrem Ende nähert, waren weitere Operationen
unmöglich. Copper hält sich in der Nähe der
englischen Grenze auf.

* Berlin, 22. Sept. Auf Grundung beim
Reichs-Kolonialamt wurde einem hiesigen Blatte
mitgeteilt, daß von einer Aufstandsgesellschaft im
Schutzgebiete seitens Simon Copper's bis zur
Stunde nichts bekannt sei. Immerhin scheint es
nicht ausgeschlossen, daß wieder neue Waben-
nester im Schutzgebiete im Gange sind.

Kirchliches.

* Rom, 20. Sept. Ungefähr 2000 Kon-
greganten, die etwa 300 katholische Junglings-
vereine vertraten, hatten sich am Dienstag in
der Aula der Seligsprechungen eingefunden.
Rings um die Empore herum, auf der Papst
Pius X. mit seinem Hofstaat, der Vorstand des
hiesigen Festgebendes Vereins, sowie Fürst
Barbieri und Kardinal De Lai Platz genommen
hatten, waren etwa 100 Vereinskassen gruppiert,
deren Träger aus der Hand d. s. Papstes eine an
braunes Seidenband befestigte Erinnerungs-
medaille entgegengenommen hatten. In seiner
Anrede legte der Generalpräses Rechtsanwalt
Pericoli dem Jubelgros die Glückwünsche der
katholischen Junglinge der ganzen Welt zu
Füßen und ließ dann dem heiligen Vater durch
Generalsekretär del Cusio den goldenen Me-
dallion überreichen. Pius X. hielt ab dann stehend
mit lautvernehmbarer Stimme eine längere Rede,
in der er für die ihm dargebrachten Wünsche
und Geschenke seinen Dank aussprach und ver-
sprach, an seinem morgigen Jubiläumstage beim
hl. Messopfer der katholischen Jugend zu ge-
denken. Die Kongreganten versammelten sich zu
Beratungen in der Apollinariuskirche, die früher
dem Germanistik gehörte.

* Rom, 21. Sept. Donnerstag morgen wurde
von Papst Pius X. Hr. Willi Werbaug aus
Köln in Privataudienz empfangen. Derselbe
brachte dem Papste namens des Verbandes der
katholischen Kaufmännischen Vereinigungen in
Deutschland die Glückwünsche zum goldenen
Briefjubiläum dar und überreichte den Peters-
pfennig des Verbandes.

Großfeuer in Paris.

* Paris, 21. Sept. Infolge des Brandes in
der Telefonzentrale wurden zahlreiche Tele-
graphenbrüche, welche durch dieses Bureau führten,
unterbrochen. Die Verbindungen mit Belgien
und Frankfurt a. M. sind unzureichend. Ver-
gütungen sind vorzuzahlen. Es besteht die
Gefahr, heute noch den Telephondienst für die
Verbindung zwischen Paris und dem Ausland wieder-
herzustellen. Der Stadtdienst dürfte in den
nächsten 48 Stunden wieder aufgenommen
werden können.

Melchior von Diepenbrock und seine literarische Bedeutung.

Von Dr. G. J. Brühl.

Mit diesen Worten charakterisiert Reinken
Melchior v. Diepenbrock als Prediger. Und ge-
wis jeder, der die Neben Diepenbrocks auf sich
hat einwirken lassen - ich erwähne nur die
praktische Trauerrede auf den Tod Pius VIII.
und die vom Propagandazentrum sprühende Philippika,
die er bei den Exequien des schwer verumteten
Bischofs Schwabli hielt - wer seine Hirtenbriefe
liest, deren erster Ludwig I. zu dem bewundernden
Ausruf veranlaßte: „O hätte ich Diepenbrock
eher erkannt als das, was er ist“ - wird
diesem Urteile zustimmen.

Die politische, hat auch die Literatur-
geschichte ihre Aristokraten und ihre Demokraten.
Mit ehrfurchtsvollem Stolz schauen jene zurück
auf die geachteten Namen der Meister, die sie
als ihre Ahnen im Reiche der Geister betrachten,
zu deren Anstaltsen sie sich bekennen, deren
Richtung sie den Anforderungen der Zeit, deren
jede Woge uns vorwärts trägt, entsprechend
weiter pflegen, „stolz sich freuend, ans Ende
dieser schönen Reihe sich geschlossen“ zu
sehen. Diese die Vertreter einer „freien
dieser Kunst“, denen Namen nur Dunkel sind,
suchen die Traditionen der Literaturgeschichte zu
durchbrechen. Unmittelbar aus den Bestrebungen
ihrer Zeit herausstehend stehen sie als ein Pro-
gramm, das Arno Holz in den Wierzeiler Kleide:
„Rein rühmlich schauernd Propheet
Gefendet durch umfängliche Jhole,
Möbren sei der Poet,
Möbren vom Schelst bis zur Sohle.“

Gleichen jene den Dänen und Fiktionen, die
dem großen Strome zufließen, der immer mehr
aufschwellend durch die Bande seinen Lauf
nimmt dem Ocean entgegen, so läßt sich auf
diese das Bild der Sturzflut anwenden, die

* Paris, 21. Sept. Zum Brand der Pariser
Telephonzentrale wird noch gemeldet: Um
6 1/2 Uhr abends riefen der Arbeitsminister an
der Brandstätte. Der Polizeipräsident erstattete
ihm Bericht über die Maßnahmen, die man bis-
her zur Bekämpfung des Feuers getroffen hat.
Der Platzkommandant von Paris war gleichfalls
auf der Brandstätte anwesend. Die wichtigen
Dokumente konnten geborgen werden, von den
Anlagen wurden nur die Akkumulatoren gerettet.
Um 11 1/2 Uhr schienen die Feuerwehrleute des
Feuers Herr zu werden. Der Arbeitsminister
erklärte, es sei unmöglich, den Zeitraum festzu-
legen, welchen die Wiederherstellung der Telephon-
leitungen in Anspruch nehmen würde. Man ist
noch immer der Ansicht, daß das Feuer auf
Kurzschluß zurückzuführen sei. Um 1 Uhr war
der Brand beinahe gelöscht. Die Feuerwehrleute
kehrten allmählich in ihre Kasernen zurück. Es
verlautet, daß die Postverwaltung einen provi-
sorischen Zweigdienst einzurichten könne, der
wenigstens während der Bausezeit mit wichtigen
Städten, vor allem mit London, die Verbindung
herstellt.

* Paris, 21. Sept. Minister Barthou und
Unterstaatssekretär Gémien besuchten heute früh
die niedergebrannte Telefonzentrale und kon-
statirten, daß die innere Einrichtung völlig zer-
stört sei. Man beabsichtigt den Einbruch des
Mauerswerkes. Es werden Maßnahmen getroffen,
um Unfälle vorzubeugen.

Die Cholera.

* Berlin, 22. Sept. Gestern abend wurde die
28jährige Gattin des vor 5 Tagen aus Peterhof
eingetroffenen Staatsrates im russischen Justiz-
ministerium W. Grigolewsky unter dem bringen-
den Choleraverdacht in das Virchow-Krankenhaus
eingeliefert. Die Frau fand Aufnahme in der
Choleraabtheilung. Die Krankenhausverwaltung
traf unverzüglich alle Isolierungsvorkehrungen.

* Stettin, 22. Sept. Wegen Zunahme der
Cholera in Petersburg wurde der Reiseverkehr
nach dort einstweilen eingestellt.

* Petersburg, 21. Sept. Die Arbeiter der
drei großen Petersburger Fabriken haben auf
Betreiben ihrer Frauen beschlossen, daß diejenigen
Arbeiter, welche während der Cholera-Epidemie
in nicht nüchternem Zustande zur Arbeit kommen
oder auch außerhalb der Fabrik in nicht nüchternem
Zustande verweilen werden, das erste Mal mit
25 Kopelken, das zweite Mal mit 50 Kopelken
und das dritte Mal mit 1 Rubel zugunsten
einer Arbeiterkasse zu bestrafen sind. Die An-
ordnung ging von der Russisch-Amerikanischen
Gummi-Manufaktur aus.

Luftschiffahrt.

* Ueber die Pläne des Grafen Zeppelin er-
fährt der „Schwäbische Merkur“ in Stuttgart:
In der alten Landhalle wird gegenwärtig
der Zeppelin I fertig gemacht, um für die Mitte
Oktober beginnenden Aufstiege in die schwin-
nende Reichshalle gebracht zu werden und um
so für den Zeppelin III (Erzst. Zeppelin I), Platz
zu schaffen, dessen Fertigstellung und Abnahme
durch die Militärverwaltung im Herbst 1909 zu
erwarten ist. Die alte Landhalle wird noch bis
Herbst 1909, zu welchem Zeitpunkt man die Fer-
tigstellung der neuen Halle erwartet, als Bau-
raum dienen. Die Pläne für die Trainingen
und Drainingen der neu erworbenen Grundstücke
sind in Arbeit. Es stellt sich heraus, daß die
Kosten für die Herstellung des ganzen Platzes
recht beträchtlich sind. Neben einer nicht un-
bedeutenden Erdbewegung müssen Stämme trocken
gelegt und 2 Bachläufe, die das Gelände durch-
schneiden, um dieses herumgeführt werden. Die
Auswahl des Platzes erscheint dadurch besonders
günstig, daß eine von Nordwesten bis fast Nord-
osten sich heranziehende Flügelfläche und im Osten
ber Klebeplatz, den abgehenden und ankommenden

ben Luftschiffen wirksamen Windschutz gewähren
kann. An aufstehenden Gebäuden sind zunächst
bestimmt in Aussicht genommen zwei Hallen
westlich gelegen (Südwest bis Nordost). Beide
Hallen sollen an der Schmalseite geöffnet werden
können. Die wichtige Frage der Bedeckung der
Gebäude wird eingehend studiert. Mit dem
Bahnhof werden die Hallen durch Anschlußgleise
verbunden werden. Es steht noch in Frage ob
die West eine eigene Wasserstoffgas-Fabrikanlage
erhalten wird. Es ist dieses vorerst noch zweifel-
haft, da die in Arbeit stehende Berechnung des
Kostenunterschiedes zwischen der Heranziehung
und der eigenen Fabrikation des Gases noch zu
keiner sicheren Unterlage geführt hat. Eber-
wenig kann jetzt schon bestimmt versprochen wer-
den, ob die Werften an den Hallen erbaut wer-
den oder ob sie durch besondere Gleisanlagen
verbunden werden. Wie das betr. Blatt hört,
schwebt auch noch die Frage, ob die erforderliche
Betriebskraft für die Anlage des Bau eines
besonderen Maschinenhauses nötig macht, oder
ob die Kraft von auswärts genommen werden
soll. Die Arbeiten sollen berath beschleunigt
werden, daß Herbst 1909 mit der Eröffnung des
Betriebs im Großen begonnen werden kann.
Ueber die künftige Leistungsfähigkeit der Werften
darf bestimmt gesagt werden, daß mit dem Ver-
gange der Massenherstellung der Aluminiumteile
die Fertigstellung eines Luftschiffes nicht mehr als
1/2 Jahr dauern wird, so daß auf alle Fälle die
Ablieferung von 8 Luftschiffen mit 2 Bauhallen
in einem Jahre zu erreichen sein wird. Daraus
geht hervor, daß die in der Bildung begriffene
Gesellschaft für Luftschiff-Betriebslinien in
nächster Zeit in den Besitz der erforderlichen
Fahrzeuge gelangen kann, selbst dann, wenn das
Reich für seine Zwecke die ersten Luftschiffe
beanprucht.

* Friedrichshafen, 21. Sept. Graf Zeppelin
verendet mit Bezug auf die Gründung der Luft-
schiffbau-Zeppelin-Gesellschaft m. b. H. nunmehr
folgende Anzeige: Nachdem es mir durch die
Opferfreude des deutschen Volkes ermöglicht
wurde, mein Luftschiff-Unternehmen auf breiterer
Grundlage weiter zu entwickeln, habe ich unter
dem Namen Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft m.
b. H. in Friedrichshafen an Boden eine Ge-
sellschaft errichtet, deren geistiger Vater ich bleibe
und deren Geschäfte in meinem Sinne erledigt
werden. Zum Geschäftsführer der Gesellschaft
habe ich Herrn V. Golsmann ernannt; derselbe
übernimmt die Geschäftsführung am 21. Sep-
tember 1908. Ich bitte, daß bisher dem Herrn
G. Golsmann geschenkte Vertrauen auf Herrn Gols-
mann übertragen zu wollen. Herr Golsmann ver-
bleibt in der Verwaltung der Volkspolizei sowie
meines Privatvermögens nach wie vor mein treu
bewährter Generalvollmächtiger.

* München, 19. Sept. Der Münchener Brief-
träger Strobl unternahm gestern nachmittag mit
einem von ihm erfundenen Flugapparat einen
Flugversuch. Dabei brach ein Flügel der
Schraube, so daß mehrere Versuche geflucht nicht
mehr möglich waren. Der Erfinder will nun-
mehr die obere Tragfläche des Apparates be-
deutend vergrößern und in einigen Tagen seine
Versuche wieder aufnehmen.

* London, 21. Sept. Eine Meldung der
„Daily Mail“ aus New York besagt, daß das
Verfinden des verunglückten Luftschiffers Wright
nicht gerade sehr günstig sei. Sein Zustand ist
zwar nicht bedenklich, aber die Aerzte scheinen
doch gewisse Befürchtungen zu haben, denn sie
haben dem Patienten streng verboten, irgend
welche Besuche zu empfangen. Wright wird von
seiner Schwester gepflegt.

Provinzielle Nachrichten.

(?) Borken, 22. Sept. Am Sonntag, den
20. v. Mts. fand im Hotel Dithaus zu Borken
eine sehr gut besuchte Versammlung von

Freunden der Landwirtschaft, insbesondere der
Obst- und Gartenbaues statt. Der Obstbau-Ver-
ein Herr Nagemann aus Herford eröffnete
die Versammlung, dankte für das zahlreiche Er-
scheinen und erteilte dem Herrn Obstbauschützen
Rempin aus Burgsteinfurt das Wort. Derselbe
musste durch seinen sehr lehrreichen Vortrag über
den Obstbau, welcher von allen Seiten mit
großem Beifall aufgenommen wurde, die An-
wesenden für den Obstbau zu interessieren. Na-
schließend hieran wurde die Bildung eines Obst-
bau-Vereins in Erwägung genommen. Die
Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß
die Gründung eines derartigen Vereins sehr zu
empfehlen sei und beschloß einen Obst- und
Gartenbau-Verein für Borken und Umgegend
ins Leben zu rufen. Der Verein hat den
Zweck, den Obst- und Gartenbau nach allen
Richtungen zu fördern. Dieser Zweck soll er-
reicht werden durch Versammlungen, fachwissen-
schaftliche Vorträge, Vorführung von Neuheiten,
Ausstellungen, Vermittelung des An- und Ver-
kauf von Obst- und Gemüsesorten, sowie Garten-
baugeräten. Es traten sofort aus der Mitte
der Versammlung 28 Personen dem neuen
Verein bei. Der Direktor des landwirtschaft-
lichen Kreisvereins, Herr Graf v. Spee, wies
noch besonders auf die am 27. und 28. Sep-
tember dieses Jahres in Bocholt stattfindende
Obst- und Produkten-Ausstellung hin und
forderte zur zahlreichen Beschickung und zum
Besuche der Ausstellung auf. Die nächste Ver-
sammlung des neu gegründeten Vereins soll im
Oktober dieses Jahres stattfinden. In dieser
Versammlung wird der Vorstand gewählt. Auch
soll ein Vortrag über die Pflege der Obstgärten
im Herbst stattfinden.

(II) Borken, 21. Sept. Der Kreistag ist
auf den 10. Oktober d. J. nach Borken ein-
berufen und werden folgende Gegenstände zur
Verhandlung kommen: 1. Wählung der Wahlen
der Kreisverordneten. 2. Durchlaßt des
Fürstlichen Altes zu Salm-Salm zu Anhalt und
des Kaufmanns Heinrich Biergans zu Bocholt
und Einführung der Genannten; 3. Abnahme
der Rechnung der Kreis-Kommunal-Kasse für das
Geschäftsjahr 1907/08; 4. Abnahme der Rechnung
der Kreis-Kasse für das Geschäftsjahr 1907;
5. Abänderung der §§ 16 und 20 der Satzungen
für die Sparkasse des Kreises Borken; 6. Rege-
lung des Dienstverhältnisses des Rentanten der
Kreis-Kasse; 7. Abänderung des § 7 der Be-
dingungen, unter denen die Anstellung der Be-
richtsgehemmen im Kreise Borken erfolgt; 7. An-
trag des Vorstandes der Arbeiter-Kolonien um
Bewilligung einer Beihilfe aus Kreismitteln.
Nach dem Kreistage am 10. Oktober ds. J.
findet die Einweihung des neuen Kreishauses st.

* Kleve, 19. Sept. Innerhalb eines Zeit-
raumes von 50 Jahren wird Kleve binnen
kurzem auf demselben Standort das dritte Den-
mal aufzuweisen haben. Zur Erinnerung an
die im Jahre 1509 erfolgte Vereinigung des
ehemaligen Herzogtums Kleve mit dem Kur-
fürstentum Brandenburg wurde im Jahre 1559
ein Standbild des Kurfürsten Johann Sigismund,
unter dessen Regierung die Einverleibung statt-
gefunden hat, hier auf dem Kleinen Markt er-
richtet. Raum 20 Jahre später wurde dieses
Denkmal von seinem ursprünglichen Platze ent-
fernt und vor der Schwandenburg neu aufgestellt.
Der Kleine Markt erhielt darauf ein Standbild
des Schwandenritters Johann! Dieser sogen-
hafte Held hat nun ebenfalls seinen Platz räumen
müssen, da an seiner Stelle der Hohenzollern-
bäumen, der hier im nächsten Jahre zur Feier
der dreihundertjährigen Zugehörigkeit des Herzog-
tums Kleve zu Brandenburg-Preußen errichtet
werden soll, künftig den Kleinen Markt zieren
soll. Wie lange?

* Köln, 21. Sept. Heute vormittag wurde
im Bürgerthale die 80. Versammlung deutscher
Naturforscher und Aerzte feierlich eröffnet. Prof.

Freidenheit zu verleihen, in die Literatur ein-
führen wollte“, entschloß sich Diepenbrock zur
Herausgabe seiner Uebersetzungen aus dem Spa-
nischen nebst einer „Zugabe von geistlichen Lie-
dern deutscher Sänger“, die Beiträge von Schen-
Luisa Gensel und Brentano enthält. 1829 er-
schien der „Geistliche Blumenkranz aus spanischen
und deutschen Dichtergärten“. Diepenbrock hatte
das Werkchen „seinem geliebten Vater in Christo“
Sailer gewidmet.

Wie gut Diepenbrock den Ton des Originals
zu treffen und gleicher Zeit dem deutschen Emp-
fänger gerecht zu werden wußte, beweist die
Uebersetzung des amantigen „Wiegenliedes der
Mutter Gottes“ von Lope de Vega:

„Die ihr dort waltet
Unter den Palmen, o
Heilige Engel!
Sehet, es schlummert
Viellich mein Kind
Haltet die Zwiige,
Schnüffelt den Wind:
Palmen von Bethlehem
Welche mit Trausen
Rommige Winde
Wirden durchsauen,
Schweiget, o schweiget,
Es schlummert mein Kind;
Laß von den Zweigen,
Zünder den Wind!
Milde vom Meinen
Gier auf der Erde,
Schlummert der Kleine;
Daß ihm im Schlummer
Nur noch der weiche,
Schweiget, o schweiget,
Aufwender den Wind!
Stille, ihr Zwiige!
Es schlummert mein Kind.
Grimmige Kälte
Droht ihn zu wecken,
Ach, und mir fehlen
Schützende Decken.
Heilige Engel,
Rommelt und wärmst,
Rommelt und wieget
Mein göttliches Kind;
Haltet die Zwiige,
Schnüffelt den Wind!“

über Felsen und durch Sandwüsten sich selbst ihren
Weg graben, dem See, dem Meere zu. In
beiden Richtungen ist eine Meisterschaft möglich.
Shakespeare, der Schöpfer eines neuen Dramas
und der reise Gothe, der mächtige Erbe des Hellen-
tums, sind ebenbürtige Dichter. Die vornehme
Kunst des Nachklassikers Gellert braucht ihr
Haupt nicht zu verhehlen vor der Titanenkrast
des „Charakteristikers“ Hebel. — In beiden
Richtungen drohen gefährliche Klippen. Dort
die Gargoyles des Epiauentums, hier die
Scylla jener gefuchsten Ursprünglichkeit jener
ausgewählten Originalitätsucht, die Gothe
in dem Epigramm: „Die Originalen“ geistelt:
Ein Quädel sagt: „Ich bin von keiner Schule.
Rein Meißer lebt, mit dem ich buhle;
Und bin ich weit davon entfernt,
Daß ich von Toten was gelernt.“
Das heißt, wenn ich ihn recht verstand:
„Ich bin ein Narr auf eigne Hand.“

In einer Zeit, wo der letzte Wellenschlag der
Romantik allgemein verbannt, wo das junge
Deutschland die Emanzipation des Fleisches
verfälscht und als den höchsten Zweck der
Poesie die Befriedigung flüchtiger Tages-
launen und Tagesleidenschaften priest, wo ein
schrankenloser Formenbegriff die Poesie
von den Klassikern geschaffenen poetische
Sprache zu zerstören droht, erschien Diepenbrock
„Geistlicher Blumenkranz“, eine Sammlung, die
in Inhalt und Form so ganz abwich von fast
allen Erzeugnissen, die damals auf dem litera-
rischen Markte erschienen. Wie wenige verdient
Diepenbrock die Bezeichnung „Aristokrat in der
Literatur“ in der besten Bedeutung des Wortes.
Er „war“, wie Norrenberg sagt, „der erste, der
die Poesie wieder auf die Höhe der katholischen
Weltanschauung führte. Er war es, der sie in
die Schule der großen Meister der Weltpoesie
sandte und dadurch die Fäden wieder anknüpfte,
bis in Deutschland seit Angelus Silesius gerissen
waren“. Die Anfänge des herrlichen Blüthens
fallen in den ersten Tage des Aufstieges Die-
penbrocks auf Schloß Borken. Einem Juge der

Zeit, die Joseph v. Görres monumentales Werk:
„Die christliche Mystik“ gebor, folgten, beschäftigt
sich Diepenbrock mit den mystischen Schriften der
hl. Theresia, die zugleich als klassische Muster des
Katholikentums gelten. Er fing an einiges zu
überlegen. Immer tiefer drang er ein in den
Blumengarten spanischer Mystik, dessen leuchtende
Pracht sein Herz erregte, dessen süßer Duft ihn
gebannt hielt und nach und nach entzünden, fast
unabsehbar, zahlreiche Uebersetzungen aus
Johannes vom Kreuz, Lope de Vega, Gongora,
Alvaro de Gijonola, Bartolome, Torres de Nar-
varro, Miguel Sanchez, Jose de Valdivielso,
Luis de Leon, Salas, Francisco de Velasco,
Bartolome Argensola, Calabron, Franz Xaver
und Felipe Wey.

Einen größeren Wurf tat Diepenbrock in der
Uebersetzung des allegorischen Festspiels „La vida
es sueno“ (Das Leben ein Traum) von Calabron.
Zu einer farbenprächtigen Vision gliedert dieses
Auto, mit dem Streite der Elemente im ersten
Moment der Entwicklung des Chaos anhebend,
die Erschaffung des Menschen als des Königs
der Schöpfung, dessen Fall und die Erlösung
durch die ewige Weisheit, die sich in Gestalt eines
Pilgers dem Gefallenen naht. Diepenbrock über-
setzte das Festspiel im Vermaß des Originals
und „hielt sich so nahe als möglich an den Ur-
text“. Nur an einzelnen Stellen gestattete er sich
größerer Klarheit wegen, einige Abweichungen“
(aus der Vorrede zur 1. Auflage des G. W.).

„Er leistete bei dieser Uebersetzung“, sagt Reinken,
„was nur ein Mann von seinem Sprachsinne
und seiner dichterischen Begabung leisten konnte.“
An eine Veröffentlichung dieser Uebersetzungen
ging, die Diepenbrock oftmals im Schlosse Bar-
king an den langen Herbst- und Winterabenden
vorlas, dachte der Verfasser nicht. Erst auf das
Drängen seiner Freunde Eduard von Schen und
Clemens Brentano, von denen ersterer „seine
eigenen Gedichte in gute, passende Gesellschaft
bringen“, letzterer „die poetischen Erzeugnisse einer
Freundin (Luisa Gensel), ohne ihre weibliche We-

Dr. Tillmann-R.
Darauf ergreifen
meist und O.
Wort. Die wiff
eingeleitet durch
Stabler-Münch
Köln als Naturf
begreift, Major
und sprach über

Ans

— Emben, 2
Nacht sind in der
niedergebrannt.
die der Landwirt
Getreide- und Ge
Nahrung; auch e
umgekommen. A
derselben Nacht
falls zwei große L
brannten. Durch
turm und der D
die Kirche selbst
man Brandstift
Brandstiftung
Brände sehr in

— Landsberg
mit rasender Gef
hat 2 Kinder im
einen älteren K
wollte, überann
— Charlotten

lottenburger Spa
Ein großer Selbst
enthielt, widerst
brecher, während
mehrere hundert

— Frankfurt,
Deberweg, zwisch
gestern nachmitt
führer der hiesig
Ulrich Ghoff auf
einen Motorwagen
Der Anprall war
bewußtlos liegt
brachte den Ver
wo er kurz dar
einer schweren
Ghoff war seit

— Breslau,
anstalt wurde
auspumpt, dur
müßlos. Eine
retten wollte,
herbeigerufen
zu retten, jedoch
schon tot.

— New-Yor
Woodboro und
Waldbrand zer
obdachlos.

— Stettin,
haben einen ge
er mehr“, so d
Schüler, die ih
Zahl das letzte
anwesenden A
f. h. viele aus
Schulrat Stork
sowie viele St
beliebten Ver
von ehemaltig
(Releger) - Rap
Trauerweiden i
sehr. Gott be
für sein rast
dort oben sich
lieben haben.

— Göttingen,
gestrigen Mitt
es am Schluß
d. h. die, welch
halb arbeiten,
wohnen oder l

— (Kriegs-
großen Saale
vormittag die
öffnet. Die
Interesse für
erweitern. D
geliefert vom
Werken in
Schlachau We
Meeresküste
stellung ist se
es haßer, die
Rängsfeiten d
schleichen S
Möbel des
Große“, ein r
der Kreuzer
pedoboot ist
treten. Dann
waffe dieser
Fortschritt
hervortreten
Modelle von
und zwar u
aus dem 17.
des Saales f
besonders
Maschinenge
geschwindigke
Minute erzähl
ja im r
Schiffe geflü
Ueber den
stellungsobjekt
entworfene
unsern Trupp
u. a. ein r
eine Samm

Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.
Erhältlich in allen Buchhandlungen.

b;
-

Für die Kirchen-Neuer-Zugänge ist
Empfangstermin
am 22., 23. und 24. d. Mts.,
morgens von 9-12 Uhr.
Lötz, Rentant.

Für selbständigen Führung eines
kleinen Haushaltes wird zum möglichst
baldigen Eintritt ein

Fräulein
für vormittags gegen guten Lohn
ge sucht.
Schreibl. Offerten unter A. M. 50
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. November ein
tüchtiges, properes

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau G. Wenner,
Osterstraße 12.

Zum 1. November oder später
ein tüchtiges

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
sucht Kunden, um für dieselben zu
waschen und zu putzen.
Paherss Steinerer Weg 796 b.

Ein gesunder, mit guten Schulzeug-
nissen versehenen Knabe, Sohn ordentl.
Eltern, wird als

Lehrling
für unsere Buchdruckerei gesucht.
J. & A. Temming, Bocholt.

Mehrere tüchtige
Andreher,

mbgl. verheiratet, gegen hohen Lohn
für dauernde Beschäftigung nach aus-
wärts gesucht. Umzugskosten werden
vergütet.
Offerten unter F. T. 253 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Jugendlicher Arbeiter
auf sofort gesucht.

Harde & Co., Rhode.

3-4 schöne Zimmer
zu vermieten.

Steinerer Weg 4.

Eine Wohnung
von 3 Räumen an ruhige Familie oder
einzeln Dame zu vermieten.
Osterstraße 53.

Eine Oberwohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör an
ruhige Leute sofort oder später zu ver-
mieten. Dasselbst ist auch eine
große Werkstatt
mit Hofraum zu vermieten.

Wwe. Jaksch,
Dingeldecher Chaussee.

2 schöne, an der Straße gelegene

Zimmer

mit Morgentee sind per 1. Oktober
oder später zu vermieten.

Ant. Busch, Kreuzstraße.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bestellungen auf die

täglich erscheinende

Münstersche Zeitung

(Morgen-Anzeiger)

nehmen zum Bezugspreis von

vierteljährlich 90 Pf.

alle Postanstalten und Briefträger

entgegen.

Hervorragend wirksames

Anzeigenblatt.

Rheinwein.

Mk. 14 — Nachnahme.

6 Fl. Laubenheimer

6 Fl. Niersteiner

in bester

reeller Qualität

..... inklusive franko.

Otto Müller, Karlsruhe

Zirkel 11 und 11a.

Feinste Referenzen.

Lieferant von Anstalten

und Conson-Lazarett.

Preisliste.

Tanz- und Anstandslehreinstitut für bessere Stände

von **Ernst Paulerberg und Frau.**

Den werten Herrschaften von Bocholt zur gefl. Kenntnisnahme,
daß wir am **Dienstag, dem 29. Sept.,** abends 8 Uhr, im Hotel
Steiner einen **erstklassigen Kursus** der Tanz- und
Anstandslehre eröffnen. Anmeldungen werden im Unterrichtsstelle
entgegen genommen. Hausbesuch unsererseits findet nach erfolgter
Anmeldung statt.

E. Paulerberg und Frau,

Lehrer der feineren Tanzkunst,
Absolventen der

Hochschule für Tanzkunst, Berlin 1908.

Ernst Paulerberg, Mitglied der Genossenschaft Deutscher
Tanzlehrer, Sitz Berlin.

BOCHOLT, 23. Sept. 1908.
Meine verehrten Damen!
Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine
Modellhut-Ausstellung
und lade zur Besichtigung derselben höflichst ein.
Karl Henin,
Nordstraße 14.

Jeder Käufer

von 1 Pfund

meiner H. Reich frisch gebrannten

Kaffees

erhält eine **Gratis-Zugabe**, welche in schöner

Auswahl vorrätig sind.

Lebensmittelhandlung Fortuna,

Niederdruffstraße 22,

und

Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,

Kavardstraße 9.

Grosse internationale

Rad-Rennen

Kommen am

Sonntag, dem 27. September, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Sportplatz Bocholt-Heidefeld

zum Austrag.

Gerausforderungsmatch an die Sieger vom goldenen

Rab am 6. September 1908 durch Herrn Karl Lott, Duisburg.

Großer Herbst-Preis von Bocholt.

Dauerrennen mit Motorfahrrädern über 50 Kilometer.

Fliegerrennen. Eröffnungsfahren. Handcaps.

Prämien- und Tandemfahren.

Während der Rennen: Großes Konzert.

Eintrittspreise (im Vorverkauf: Sattelplatz 1 M.,

Innenraum 80 Pf., Sitzplatz 40 Pf.)

Vorverkauf: In den Zigarrenhandlungen von Wwe. Wieschhöfer,

Nordstraße, Johann Bothe, Osterstraße und Neumann, Neustraße, in den

Restaurants Paul Pottmeyer, Kavardstraße und Robert Quartier,

Holtwiederbach.

Forderungen

in jeder Höhe und Art werden streng reell und energisch eingezogen.

Befuch und Auskunft kostenlos. — Beste Empfehlungen dieser

Geschäftsleute.

MERKUR,

Auskunfts-, Detektiv- und Inkasso-Bureau,
Bocholt i. W., Nordstr. 31 a.

Keine Rekruten-Einstellung

ohne vorschristsmäßige Aussteuer in

Kleider-, Wachs- und Kopfbürsten, Brustbeutel,

Hosenträger, Pattenschere, Knopfgabeln etc.

Bei **M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt,** finden Sie alles genau nach Vorschrift.

Außerdem große Auswahl in

Koffer a 1,75, 2,25, 2,75, 3,00, 3,50, 3,75, 3,90 M.

Tabakpfeifen a 45, 50, 65, 75, 90 Pfg.

Portemonnaies, Taschenmesser, Butterdosen, Putzseife- und Pomade,

Schnurbartbinden etc.

Anerkannt billigste Bezugsquelle am Plage.

M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt.

Zum Schul-Anfang:

Eisenstarke

Schul-Anzüge

in

Berlin, Genna-Cordts, mit langen und kurzen Hosen,

weit unter Preis.

Albert Gottschalk,

Neustraße 18.

Obst- und Produkten-Ausstellung

des

landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Borken.

Aus Anlaß der am 27. und 28. September d. Js. in Bocholt

stattfindenden Ausstellung ist eine besondere

Verkaufs-Abteilung

eingerrichtet. Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins, welche

Obst abzugeben haben, werden hierdurch ersucht, die Sorten und das

abzugebende Quantum an Obst dem Herrn Hauptlehrer Mühlenkamp

zu Besuche baldigst anzuzeigen. Der Genannte hat sich bereit erklärt,

den Verkauf des Obstes in der Ausstellung zu vermitteln.

Proben im Mindestgewicht von 5 Pfund des zu verkaufenden

Obstes mit Preisangabe sind am 25. September d. Js. an die

Obst- und Produkten-Ausstellung zu Bocholt (Gastwirt H. Gebbing)

abzugeben.

Der Direktor

des landwirtschaftlichen Kreisvereins:

Graf v. Spee.

Heft 1, September, zur Ansicht.

Belhagens Klafings

Monatshefte

bringen im neuen Jahrgang u. a.:

„Benigna. Leben einer Frau.“ Roman von

Georg Frhr. von Empke.

„Einmal.“ Roman von Ernst Zahn.

„Eine Peri.“ Roman von Anselma Heine.

„Conrad Pilater.“ Roman v. Jacob Schaffner.

„Die Familie Wandersleben.“ Roman v. Adele

Gerhard.

„Rita.“ Erzählung von Paul Henke.

„Ein einfältiges Herz.“ Erzählung von C. Wiebig.

„Jutta.“ Roman von Albert Geiger.

„Eine bittere Altmöner Geschichte.“ Von

Rudolf Hans Vortch.

„Mile.“ Erzählung von Johannes Schief.

„Die Fremde.“ Novelle von Herm. Sesse.

Bücherbesprechungen

von Dr. Carl Busse.

Musterartige, vielfach